Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 30

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nahm er hervorragenden Antheil an der Küstenaufnahme des adriatischen Weeres, diesem ebenso schwierigen als glänzend durchgeführten Werke.

Mit dem Gedanken, fich an einer NordpoliCrpebition zu betheiligen, trug sich Wenprecht icon feit seiner Jugend — und als er 1870 bie Bekannt= schaft Julius Baner's, damals t. t. Oberlieutenant, madte, ber eben von ber beutschen Polar-Expedition ber Sansa gludlich heimgekehrt mar, ließ ihm die Gehnsucht feine Rube mehr, bis er die Unterftützung bemittelter Freunde der Wiffenschaft, wahrhaftiger Mäcenaten, wie Graf Wilczek und Graf Edmund Zichn, Baron Tobesco und Laben= burg u. A. m., und in bem begeisternben Aufrufe Betermann's fich feinem Biele naber gerückt fab. Das Polarschiff "Tegetthoff" wurde in Bremerhafen gebaut, ausgerüstet und reichlich mit Allem versehen, was eine folde ichwierige Expedition er= fordert. Offiziere und Mannichaft murben gufam: mengestellt, und am 13. Juni 1872 ging bas Schiff in See. Ueber die Expedition felbst gu sprechen ist hier nicht ber Plat."

Wir bemerken nur: Am 14. Juli 1872 lief ber "Tegetthoff" von Tromfö aus, schon am 20. Ausgust wurde das Schiff von Gis eingeschlossen und während der ganzen Expedition nie mehr von dieser Fessel befreit. Zwei Jahre hielt Weyprecht in dem Polareis aus, dis sein Schiff von diesem zerdrückt wurde; dann jolgt eine 96 Tage ans dauernde mühevolle Reise in Schlitten und Booten bis Nardo. Ginzelnheiten über diese Ereignisse sinden sich in dem Werk des Hrn. Julius Paper "Die österreichisch=ungarische Nordpol-Expedition", Wien 1876.

Besonderes Interesse verleihen der vorliegenden Schrift die Briefe Wenprecht's, doch auch Anekdoten und Schilderungen, welche der Herr Verfasser mit Geschick einzuslechten weiß.

Das ichon ausgestattete Buchlein ist mit bem Portrat von Karl Wenprecht und der Abbildung bes Schiffes "Tegetthoff" geziert.

Der Berfasser hat seinem bahingeschiedenen Freund mit der kleinen Schrift ein sehr ehrendes Denkmal gesetzt.

Die Terrainlehre von Viktor Neihner, k. k. Oberlieutenant und Lehrer an der Kadettenschule zu Wien. I. Theil. Dritte verbefferte Auflage. Wien, 1879. Berlag von L. W. Seidel u. Sohn. Preis Fr. 8.

Das Buch empfiehlt sich durch zweckmäßige Eintheilung und einsache, leichtverständliche Dartellungsweise. Eine große Zahl in den Text gebruckter Figuren nebst einer Anzahl beigegebener Taseln erleichtern das Verständniß. Die zahlreichen Holzschnitte sind sehr schon und elegant ausgesührt.

— In besonders verdienstlicher Weise wird das Relief des Terrains behandelt. Das Buch dürste zu den besien Lehrbüchern, welche über den Gegenstand existien, gehören, wosür schon der Umstand zeugt, daß dasselbe vom k. k. Reichskriegsministerium und von dem Ministerium sur Landesvertheibigung

für die Militär-Atademien, Kabettenschulen und die Ginjährig-Freiwilligen, für die Landwehr-Offiziers. Afpiranten-Schulen als vorgeschriebenes Lehrmittel eingeführt murbe.

Augland.

Defterreich. (Uchatius : Belagerungefanonen.) Die im vorigen Jahre bei ber f. f. Feftungeartillerie eingeführten Uchatius, Belagerungefanonen, Dobell 1880, fint feither im praftifchen Dienfte ber Truppe in jeber bentbaren Richtung ben grundlichften Berfuchen unterworfen worben. Abgefeben von einer gang minimalen Menterung, welche fich bei ber funftigen Ron: struktion eines Debenbestanotheiles als munichenswerth heraus= gestellt hat, haben biefe prattifchen Erprobungen bie erfreuliche Thatfache fonftatirt, bag bas ftablbroncene Belagerungegefcut= material Dt. 1880 auf ber gleichen Sohe mit bem fahlbroncenen Weltgeschütymaterial Dt. 1875 fteht, b. b. baß es bas wohlfeilfte unter allen Gefchützmaterialien Guropa's ift und bezüglich ber Wirfung mit ben vortrefflichften ber beftehenben Sufteme erfolg: reich tonturirt, ja in mancher Begiehung fie fogar übertrifft und weit hinter fich lagt. Bon ten bei ber Festungeartillerte einge= führten brei Ralibern bient bas 12-Gentimeter-Rohr als Saupte Demontirgefcut, Das 15 Centimeter-Rohr ift ale bie machtigfte im Belagerungsparte ju fuhrente Ranone fuftemifirt worben. Das 18:Centimeter-Rohr endlich hat tie Bestimmung fur ben indireften Wefchugfampf, b. f. fur ben Schuß gegen verbedte Biele; biefe turge 18-Centimeter-Ranone bient übrigens auch als Bombarbementegeschup. Bezüglich ber außeren Ginrichtung gletden bie Uchatius Belagerungsgeschute fo ziemlich ben Uchatius: Felbgeschüten. Alle brei Raliber haben Flachfeilverschluffe aus Stahlbronce und fupferne Liberungsbestandtheile. Die innere Ginrichtung ift aber eine gang verschiebene und entspricht bei jebem Raliber ber eigenen Wefchoftonitruttion. Un Befchoffen find fur alle bret Kaliber Sohlgeschoffe (Granaten) und Shrapnels fuftemifirt worben; fur bie 12:Wentimeter-Ranone außerbem noch Kartatichen und fur die 15-Centimeter-Kanone Bartgußhohlgeschoffe und Brandgefchoffe. Die Schufweite bes Sohlgefchoffes ous bem 12. Centimeter-Rohre reicht bie 8000 Meter, alfo 10,664 Schritte, bee Chrapnele bie 3000 Meter unt ber Rartatiche bie 700 Meter. Die Coufweite ber 15: Centimeter-Ranone betragt 9000 Meter bei ber Anwendung von Sohlgeschoffen, jene ber 18= Centimeter-Kanone 4700 Meter. - Die Fabrifation tiefer Befdune geht in ber f. f. Artillerlegeugfabrit vor fich.

Frankreich. (Karten an ben Kasernenmanern) anzubringen und bieselben so für die Instruktion nühlich zu machen, ift von herrn Sille, einem ehemaligen Offizier, bei der Eröffnung der geographischen Gesellschaft in Dijon in Borschlag gebracht worden. — Die "France militaire" begrüßt diesen Gedanken und wünscht, daß er Beachtung sinden möge. — Nach meiner Ansicht burfte nicht nur die Landeskenntniß so gefördert werden, sondern man könnte auch aus der Schießtheorie die Flugdahn, die Bistlinie, die Streuungsgarden u. s. w. zur Anschauung bringen und auf diese Weise die Instruktion fürstern.

Frankreich. (Genaue Befolgung ber Reglemente) wird burch eine Berordnung bes Kriegeministers strengstens empschien. Rach ber "France militaire" sollen auch jeht noch große Abweichungen von gewissen Borschriften von Regimentse Kemmantanten verlangt werben, so soll in ter Nachahmung ber Deutschen hie und ba sehr Auffälliges geleistet werben. So z. B. im Salutiren, und sogar baß man die Kompagnien in drei Setztionen formire.*)

"Db gut ober schlecht, bas Reglement solle gewissenhaft befolgt werben, benn eine Armee, welche bas Reglement utcht befolge, sei eine unbisziplinirte Armee."

^{*)} Das lettere halten in Deutschland felbst viele Offiziere für höchst unzwedmäßig, wie bas lette heft ber "Neuen Militär. Blatter" es beweist. D. R.

Frantreid. (Freiwillige Dillitar : Ausbildung.) Bum Bwed militarifcher Erziehung außerhalb ber Truppe, welche in Frankreich bereits burch eine Reihe anderweiter Bereinigungen verfolgt wirb, versucht man jest, namentlich im Guben, Gefell-Schaften zu bilten, welche, aus jungen Mannern von 16 bie 30 Jahren bestehent, ihre Mitglieder zu Golbaten ergieben, bezw. basjenige, mas jene mahrend ihrer Dienftzeit erlernt haben, weiter pflegen wollen. Der Anftog ift von Lyon ausgegangen; bie Theilnehmer nannten fich anfanglich Touriften, haben bicfe Benennung aber jest gegen bie bezeichnenbere von "Boglingen bee Mare" vertaufcht. Gin Oberft Trumelet in Balence ift Saupt. forberer ber Bewegung. Gin Beichen ber Beit ift, bag er in einer bort gehaltenen Rebe, in ber er bie Benerale aufgablt, beren Ramen mit ber Gefchichte und beren militarifchen Grinne: rungen in Berbindung fteben, ben erften Napoleon nicht ermahnt. (Militar: Wochenbl.)

Rufland. (Die Umformung ber ruffifchen Lehrstruppentheile zu Offizierfachichulen.) Diese Mageregel ift eine ber wichtigsten, welche in ber von Beranberungen so reichen Bett feit Jahresfrift auf bem Gebiete bes ruffifchen heerwesens getroffen worden ift und verdient baher eine besondere Beachtung.

Bereits früher wurden die zu ben Lehrabiheilungen fommanbirten Offiziere dort auch theoretisch weiter ausgebildet, boch nahm ber praftische Dienst, bas Ererzieren, Schießen u. s. w., vermittelft bessen bei ben verschiedenen Theilen der Armee die Gleichmaßigfeit befordert werben sollte, die erfte Stelle ein.

Bermittelft Britas vom 21. Darg find bie Lehrabtheilungen: Lehrbataillon, Lehrschwadron, Fuß= und reitende Lehrbatterie, als foldje abgefchafft. Da aber antererfeite bei ben heute an jeden Difigier gu ftellenden theoretischen und praftifchen Unforderungen immer mehr bie Rothwenbigfeit hervortrat, einerseits bie von ben Offizieren auf ben Rriege- und Junterschulen erlangten, fehr geringen fachwiffenschaftlichen Renntuiffe ju erweitern, andererfeite Berfuche uber bie bei ber eigenen Urmec projetitrten bezw. aus bem Auslande importirten Neuerungen und Erfindungen anzustellen, find bie Lehrabtheilungen zu Sachschulen fur Offiziere, und zwar je eine fur Infanterte=, Ravallerie= (verbunden mit Reitlehrerschule) und Artillerie Difiziere umgewandelt worben. Behufe Bervollkommnung in ber praftifden Ausbildung find ter Infanteriefchule bestanbig eine fich im Commer gu einem Bataillon verftarfende Rompagnie, ber Ravallerieschule eine Schwabron, ber Artillerieschule eine Fuß- und eine reitende Batterie beigegeben worben.

Bur Infanterie-Schiefichule sollen jahrlich 83 Offiziere, von jeber Brigabe inti. Schugen einer, jur Kavallerieschule 36 Offiziere, zur Reitiehrerschule überbies 16 und zur Artillerie-Schießsichule 35 Offiziere tommanbirt werben.

Die Rurse beginnen am 1. Februar. Rur bie zur Reitlehrersschule fommanbirten Offiziere haben sich einer Prüfung zu unterwersen und können, salls bieselbe ungenügend ausfällt, sofort zur Truppe zurudgeschicht werben. Nach Beendigung bes Rursus erhalten die Offiziere ber Infanteries und Artillerteschule eine Beihülse in der Bobe eines Drittels, die der Kavallerie der hatfte ber Jahresgage.

Der volle Kursus in ber Infanteries und in ber Artillerieschule banert fieben Monate und zerfällt in zwei Berioden, die erste, bis zum 1. Mai dauernd, zu theoretischen Studien und praktischen Beschäftigungen, die lettere bis zum 1. September, nur zu praktischen Uebungen. Der Kursus in der KavalleriesOffizierschule und Reitlehrerschule bauert 1 Jahr und 7 Monate und zerfällt in zwei Klassen.

Berichiedenes.

- (Rene Organisation bes französischen Militär= Sanitätswesens.) Auf Grund ber neuen Bestimmungen ves Abministrationsgesetze find durch Detret bes Prafibenten ber französischen Republik vom 27. Mai 1882 in ber Organisation bes Militärs Sanitätswesens folgende wesentliche Veranberungen vorgenommen worben.

Die Leitung des gesammten Sanitatebienftes in ber Armee im Frieden wie im Kriege wird burch Militararzte unter Autorität bes Kommandos ausgeübt. Das Personal für biesen Dienst setz sich jusammen:

- 1) aus Mergten und Pharmageuten,
- 2) " Ubminiftrationeoffizieren bes Intendangbienftes,
- 3) " Detachemente von Lagarethgehülfen,
- 4) " Detachements bes Trains ober anderer Truppen,
- 5) " tem permanent ober provisorifch im Sanitatebienft beichaftigten Bivilpersonal.

Eine Direktion bes Santtätsbienstes, unter ben unmittelbaren Beschlen bes Kriegeministers stehent, wird mit der Leitung aller berjenigen Angelegenheiten beauftragt, welche sich auf das Personal und das gesammte Material erstreden. Dieser Direktion ist gleichzeitig die Schule für Militärätzte und Militärpharmazeuten unterstellt. Der bisherige conseil de santé wird aufgehoben und nach Artifel 40 des Abministrationsgesepes ein comité consultatif de santé errichtet, ben der médecin inspecteur général, 5 médecins inspecteurs, ber pharmacien inspecteur als Mitglieder und ein in einem höheren Rang stehender Militärarzt als Sekretär angehören. Die Thätigkeit dieses Komites ist nur eine berathende und erstrecht sich, in Analogie wie bet den Komites für die verschiedenen Wassen, nur auf diesenigen Fragen, die ihm zu diesem Zwest vom Kriegsminister vorgelegt werden.

Bebem Militargouvernement und jedem Armeeforpe wird ein medecin inspecteur ale leiter bee Sanitatebienfice quaetheilt. ber gleichzeitig Chef eines Militarhofpitale ober ber Rranfenfale für Militare in einem Bivilhofpital bee Stabequartiere fein fann. Ihm ift ber gesammte arztliche Dienft in ben Sanitateetabliffemente und bei ben Truppentheilen ber Region unterftellt. Außerbem find bem medeein inspecteur, welcher eine ahnliche Stellung bekleibet wie ber Rorpegeneralargt in ber beutichen Armee, noch folgende Dienstbefugniffe überwiefen : Borfchlage über Avancement, bienftliche Berwendung, Auszeichnungen bes ihm unterftellten Berfonale, Kontrole über bie Mergte und Pharmageuten ber Referve und Territorialarmee, welche im Rriegsfall in feiner Region Berwendung finden, Infpizirung des Berfonale bes Ga= nitatsbienftes ber genannten Rategorien in berfemen. Außerbem hat er permanent bie Beauffichtigung bes gesammten Materials ber Bofpitaler, ber Umbulangen und ber ben Truppen übergebenen Vorrathe an Mebigin ic. mahrgunehmen und fich gu überzeugen, bag fich bas gesammte Sanitatematerial in ber Region ftete in tompletem und verthellungefabigem Buftand befindet. Sierauf bezügliche Gefuche richtet er bireft an ben Generaltom= manbanten bes Armeeforpe. Das Defret fcreibt ferner vor, baß ber medecin inspecteur an ben Berathungen betreffent ben Bau und bie innere Ginrichtung ber Bofpitaler und Rrantenfale theilzunehmen hat, und baß beffen Bemertungen und Anfichten in ben Prototollen ber Berhandlungen mit aufzunehmen find; gleichfalls ift ber erftere bei allen bie Befundheitspflege betreffens ben Angelegenheiten Referent im Stabe bes Generaltomman= banten ber Region.

In jedem Militarhospital und in jeder Ambulang hat der Chefargt die verantwortliche Leitung für alle Angelegenheiten, welche die Sandhabung des Dienstes und die polizeiliche Aufsicht über das Personal betreffen. Ihm ist die Disziplinarstrasgewalt eines höheren Offiziers beigelegt, doch bleiben in Bezug auf die allgemeine Disziplin und die innere Verwaltung die Lazarethzgehülfen und die event. zu dem Hofpital betachieten Truppensabiheilungen ihren Chefs unterstellt. In benjenigen Zivithospitälern, denen militärisches Personal beigegeben ist, übt der Chefzarzt gleiche Befugnisse aus.

In jedem Militärhosptial ic. ist die Verwaltung und die Verstheilung der Materialien dem rangältesten Pharmazeuten und dem Administrationsofsizier übertragen, welche letztere sich mit dem Chesarzt zu Konserenzen zu vereinigen haben. Auf Anordsnung des Kriegsministers kann auch für ein Hospital ein conseil d'administration mit ähnlichen Besugnissen wie in den Truppentheilen eingesetzt werden. Die Rechnungslegung und die Kontrole über alle Ausgaben für den Gesundheitsdienst geschicht wie bisher durch die Intendanz, welche letztere die Ausgaben zu